

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE

Sonntag wurde festgesetzt. Es fehlte ja nur noch der Taufschein, der bis dahin längst beschafft sein würde. Als aber der Briefträger am Donnerstag wieder ohne vorbeigang, machte sich die Braut auf, selber in ihrer Heimatstadt Valencia nach dem Rechten zu sehen und ihren Taufschein zu finden. – Vollständig erschöpft kehrte sie am Samstag zurück. Sie hatte keinen Erfolg gehabt und die Hochzeit wurde verschoben. Nach mysteriösen Verhandlungen mit mysteriösen Aemtern gelang es, einen Taufschein zu kaufen und so stand der Vermählung nichts mehr im Wege. Nur schien sich vorläufig kein Sonntag für das Fest zu eignen und ich begann zu zweifeln am ernstlichen Vorhaben meines Brautpaares.

Wer beschreibt deshalb mein freudiges Erstaunen, als letzten Sonntag zu spanisch früher Morgenstunde Carmen persönlich an meinem Bett erscheint mit der Frage, ob ich um 9 Uhr in der Kirche sein könne, wo ihre Trauung stattfindet? Ich konnte – selbstverständlich konnte ich. Der Taxichauffeur war mir behilflich, in rasendem Tempo führte er mich durch niegesehene, fast unheimliche Stadtteile zur Traukirche.

Das Brautpaar erscheint. Oh Carmen, bist Du das wirklich in diesem gräulichen, weiß sein sollenden, ungebügelten, trägerlosen Ballkleid? Das radiongeweißte Blüslü steigt daraus hervor wie eine Reklame und der ganze Anblick ist der einer verunglückten Improvisation. Don Juan, als vollendeter Cavalier in grau-schwarz gestreift starrt verwundert auf seine Zukünftige, kommt aber erst recht aus dem Konzept, als er merkt, daß etwas an der Zeremonie nicht stimmt. Ratloses Hin und Her, bis es klar ist, daß vergessen wurde, die Treppe zu küssen. Das läßt sich ja leicht nachholen und die Trauung nahm ihren Verlauf.

In der Milchbar um die Ecke gab's nun wohlverdiente Schokolade mit Rahm und Gipfel zum Stupfen, das Fest war auf der Höhe angelangt. Aber sogar ein Hochzeitsfrühstück kann sich schwer bis in den Nachmittag hinausschieben, und nun, meine Lieben, reist ihr nach Sevilla? Ja sicher, es gilt nur noch, den Ring des Bräutigams zurückzugeben. Er war entlehnt, das wohlbehütete Andenken an den Seligen meiner Pensionswitwe! Aber der Ring scheint gern den Finger eines Lebenden zu schmücken: er ist nicht, unter gar keinen Umständen, vom Finger zu kriegen. Aber wozu gibt es schließlich Schlosser? Gewiß sind sie am Sonntagvormittag besonders dankbar, ihre Kunst an purem Golde vorzuführen. Es gelingt einem starken Manne dieser Branche tatsächlich, den neuen Ehemann von dem Symbol der Ehe zu befreien. Nicht ohne Schmerzen zwar, das Blut rieselt vom Finger in den Staub, der Ring ist kein Ring mehr und das Zurückgeben ist eher peinlich.

Nun aber auf, fort in den Süden. Dort winkt die «Luna de miel» als Auftakt zum Leben zu zweit.

Die taktvollen Reporter

Ein Reporter hat in Wien eine Studentin photographiert und hat die Photo einer deutschen Illustrierten verkauft, die sie veröffentlichte. Das Bild zeigt die Studentin, zusammen mit einem jungen Manne auf einem Mäuerchen eines Parks in Wien sitzend und darunter steht die merkwürdige Legende: «Achtung! Die Wiener Polizei hält ein wachsameres Auge auf die Halbwüchsigen!» Als die Studentin das Bild in der Illustrierten entdeckte, leitete sie gegen den Reporter Klage ein mit der Begründung, der Text sei nicht nur sinnlos, er bedeute außerdem eine Ehrverletzung ihr und ihrem Verlobten gegenüber, womit sie bestimmt nicht unrecht hat. Dies fand auch der Richter, der den Reporter zu einer Genugtuungssumme von 6000 Schilling verurteilte.

Die Kleine braucht es nicht zu sehen

Der Pariser Schauspieler Marcel Merks, der in «Les Amours de Don Juan» die Hauptrolle spielt, erzählt eine reizende Geschichte: Louise Blanc, Ex-Star des Theater Mogador, erschien nach der Vorstellung in seiner Loge und flüstert ihm zu: «Ich bin furchtbar verliebt in Sie, – nie im Leben war ich so verliebt in einen Mann. Kommen Sie, ich muß Ihnen schnell einen Kuß geben, jetzt, wo meine Kleine grad nicht herschaut.» Der Kuß fand statt. Louise Blanc ist über hundert Jahre alt. Die Kleine, die sie begleitet, ist ihre achtzigjährige Tochter.

Ueberlegt

«Sie wollen also meinen Sohn heiraten?» sagt der Chef zu seiner hübschen Sekretärin. «Aber, Fräulein, – ich finde, Sie hätten doch zuerst mit *mir* reden dürfen.» «Ich habe mir das auch überlegt, aber eigentlich heirate ich doch lieber Ihren Sohn.»

Vom Auftreten

«Weißt du, Papa», sagt der junge Mann, «wenn *ich* einmal heirate, werde ich mir von meiner Frau nichts gefallen lassen. Ich werde gehörig auftreten.» «Das schon», sagt der Papi, «aber du wirst vorher die Schuhe ausziehen.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Wenn sich bereits der Mond auf Ihrer Kopfhaut spiegeln kann

dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



Managerkrank?

Unser Rezept:
Ruhe x Kurzweil
Ausspannen x Frohsinn
= Gesundheit und Glück

Tagespauschal Fr. 16.20 bis Fr. 20.–

Sporthotel Kurhaus Stos
Telephon (043) 3 15 05

die lärmfreie Sonnenterrasse über dem Vierwaldstättersee

Gegen Verstopfung hilft

Ormaxol 50 Tabletten Fr. 2.60
in Apoth. u. Drog.

die bewährten Kräutertabletten



Die armen Füße...

der vielgeplagten Hausfrau!
Den ganzen Tag von früh bis spät stehen und gehen sie unentwegt. Kein Wunder, wenn diese Füße brennen und schmerzen.

Ein guter Rat:

GEHWOL Flüssig

gibt schöne und gesunde Füße auch in der Tube als Gehwol-Balsam

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Große Flasche Fr. 3.90; Crème, große Dose Fr. 1.90; Balsam in Tube Fr. 2.05. Gratiemuster durch La Medialia Casima (Tessin).